

## Redaktioneller Teil

### Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

#### 198. Auszug aus der Registrande des Vorstandes.

Die Bestimmung des Zeitpunktes, von dem ab eine verbilligte Abgabe bestimmter Gruppen von Kalendern erfolgen darf, bleibt den einzelnen Orts- und Kreisvereinen überlassen. Dieser Zeitpunkt soll keinesfalls vor dem 15. Januar liegen. Von der Verbilligung ausgenommen sind Fachkalender, Jugendschriften mit Kalendarium und ähnliche Erscheinungen, die das ganze Jahr hindurch zum vollen Ladenpreis verkäuflich bleiben.

### Schweizerischer Buchhändlerverein.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die dem Schweizerischen Buchhändlerverein nicht angeschlossene Firma

**Hans Gruber, Serbergasse 59, Basel,**

Bücher mit Rabatt anbietet.

Wir ersuchen daher die Verleger, die obengenannte Firma nicht zu beliefern.

Basel und Bern, den 31. Dezember 1929.

**Namens des Schweizerischen Buchhändlervereins.**

Der Präsident:

**B enno Sch w a b e.**

Der Sekretär:

**Dr. R. v. Stürler.**

### Internationale Statistik der Geistesarbeit im Jahre 1928.

Aus »Le Droit d'Auteurs«, Bern, Nr. 12, vom 15. Dezember 1929  
übersetzt von **Erich Koerner.**

(Die entsprechende Statistik für das Jahr 1927 siehe Bbl. 1929, Nr. 10, 12, 16, 28.)

#### Einleitung.

Wer unsere statistischen Arbeiten verfolgt, der weiß, daß wir auf deren Mängel immer selbst zuerst aufmerksam machen. Wie oft haben wir schon bedauert, daß kein System in unsere Zusammenstellungen kommen will, das endlich gestatten möchte, Ordnung in den Wust des Stoffes hineinzubringen und daraus ein einigermaßen brauchbares Gebäude zu schaffen. In der Zeitschrift »La coopération intellectuelle« äußert in der Nummer vom 15. Februar 1929 Herr Giuseppe Prezzolini dieselbe Kritik, wobei er übrigens unsern Stolz, wenn wir einen hätten, in den liebenswürdigsten Ausdrücken schont. Es ist vollkommen richtig: bisher haben wir Zahlen zusammengetragen und waren vor allem auf die Menge der Nachrichten bedacht. Ausgezeichnete Mitarbeiter, die mit unermüdetem Fleiß überall nach Ausbeute suchten, haben uns verschiedene Beiträge gebracht, aus denen wir nichts Einheitliches zu verfertigen verstanden. Vielleicht verdienen wir die Gunst mildernder Umstände. Zeit und Mittel fehlten uns, um ganz allein eine Statistik der Geistesarbeit herzustellen, die dieses Namens auch wirklich würdig wäre. Denn man darf nicht vergessen, daß unsere Hauptaufgabe das Studium

der juristischen Probleme des Urheberrechts ist, und wir konnten unsere Hauptpflicht nicht gut zugunsten einer sicherlich interessanteren, aber trotz alledem nebensächlichen Beschäftigung vernachlässigen. Daher also unsere Passivität, die schließlich nicht blind gewesen ist, da wir bei jeder Gelegenheit auf der Notwendigkeit der Vereinheitlichung der Bücherstatistik bestanden. Unsere Stimme war nicht diejenige des Predigers in der Wüste. Das Internationale Institut für geistige Zusammenarbeit (Institut international de coopération intellectuelle) hat ihr einen kräftigen Widerhall verschafft, und wir danken hier Herrn Luchaire und seinen Mitarbeitern, daß sie so gut begriffen haben, auf welche Weise sie uns helfen konnten. Sie haben den Plan einer allgemeinen Geistesstatistik erdacht, die u. a. auch die Zählung der Bücher, Broschüren und periodischen Veröffentlichungen in den verschiedenen Ländern umfaßt. Auf Anregung des Instituts wurde ein Ausschuß gewählt, um die Grundlage des geplanten Werkes vorzubereiten, und im Januar 1928 legte Herr Lucien March, der Vorsitzende dieses Ausschusses, dem Internationalen Statistikkongress in Kairo einen bemerkenswerten Bericht über die Frage der Geistesstatistik in ihrer Gesamtheit vor, ein umfangreicher Gegenstand, wovon die Statistik der Druckschriften nur ein kleiner Teil ist. Herr March hatte seiner Arbeit eine Reihe von Entwürfen angefügt, die er der Beachtung der Spezialisten empfahl. Wir glaubten, mit der für die Zählung der Bücher und Zeitschriften bestimmten Tabelle einen Versuch wagen zu können, und das Institut willfahrte auf Anfrage unserer Bitte und sandte uns für unsere Mitarbeiter eine Anzahl des uns interessierenden Formulars. Durch Rundschreiben vom 11. Juli 1929 haben wir unsere Mitarbeiter, uns ihre statistischen Mitteilungen über das Jahr 1928 möglichst unter Benutzung des Schemas des Herrn Lucien March zukommen zu lassen. Über dieses Schema müssen einige Worte gesagt werden. Außer einer Einteilung in Wissenschaftsgebiete, die von den Benutzern nach Belieben gewählt werden können, umfaßt es:

1. eine Statistik der im Laufe des Jahres erschienenen Bücher;
2. eine Statistik der im Laufe des Jahres erschienenen Broschüren (wobei jedes Land den Begriff »Broschüre« bis auf weiteres nach seiner Gewohnheit auslegen kann);
3. eine Statistik der im Laufe des Jahres erschienenen Zeitschriften und Zeitungen nach ihrer Erscheinungsweise;
4. eine Statistik der im Laufe des Jahres erschienenen Werke (Bücher und Broschüren zusammen) nach Sprachen;
5. eine Statistik der im Laufe des Jahres erschienenen Übersetzungen, geordnet nach der Originalsprache.

Überdies sind ins Auge gefaßt: Eine Statistik der Musikalien nach Arten; eine andre der Karten, Pläne usw.; schließlich eine der Kunstblätter usw.

Wir waren von vornherein überzeugt, daß wir nicht auf alle unsere Fragen eine Antwort erhalten würden. Gar manche Gewohnheit würde ja durch unsere Anregung über den Haufen geworfen werden im Namen eines Fortschritts, den dieser oder jener vielleicht nur bedingt für wichtig hielt. Nichtsdestoweniger fand unser Vorschlag eine sehr ermutigende Aufnahme. Wir hatten an zwanzig Personen oder Anstalten geschrieben und erhielten sieben Antworten. Wird man sagen, das sei wenig? Wir glauben nicht. Alle, die Erfahrung in internationalen